ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Aues cha – nüt muess!

Komödie in zwei Akten von Bernd Spehling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Melanie Brunner

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungs- und Lieferbedingungen unserer Theaterstücke

Sie können Ansichtssendungen der Stücke in Papierform oder als PDF-Dateien bestellen. Für den Postversand verlangen wir eine Kostenbeteiligung von CHF 1.- pro Textheft. Diese müssen nach Gebrauch an uns retourniert oder abgekauft werden. Elektronische Ansichtssendungen sind gratis. Die Texte dürfen weder kopiert, noch auf andere Weise vervielfältigt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, senden Sie uns das ausgefüllte Formular **Anmeldung von Aufführungen** per Post oder Email zu. Sie müssen Texthefte (mindestens 1 Stück pro Rolle) oder eine Kopiervorlage (inkl. einmaliges Kopierrecht für Eigengebrauch) erwerben. A5 geheftet kosten CHF 15.- oder gebundene A4 Regiebücher kosten CHF 20.-). Die Preise verstehen sich ohne exklusiv Versand und Verpackung. Die Kopiervorlage kostet Fr. 100.-

Die Namen des Autors und des Bearbeiters müssen auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften oder auf Werbeflyern muss zusätzlich der Name des Verlages aufgeführt werden.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher (Lieferfrist: ca. 1 Woche nach Bestellungseingang) mit der Genehmigung zur Aufführung. Ohne Genehmigung dürfen keine Aufführungen stattfinden.

Sie bezahlen für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10 % der Bruttoeinnahmen aus Eintrittsgeldern, Kollekten, Spenden und Programmverkäufen, mindestens jedoch eine pauschale Mindestgebühr, die auf unserer Website ersichtlich ist.

Die Eintritts-Einnahmen müssen mit dem Formular auf der Aufführungsgenehmigung durch die aufführende Gruppe innerhalb 3 Wochen nach der letzten Aufführung gemeldet werden.

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung der Stücke in unserem Verlagsprogramm erteilt in der Schweiz ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto an der Eichholzstrasse 16 in Messen.

Die aufführende Gruppe/Verein/Schule etc. erklärt sich gemäss Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmass der Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Aufführungen von Profibühnen, Bühnen mit Berufsschauspieler oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht zu Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, kopieren und vervielfältigen, sowie Veränderungen des Stückes verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Personen	**3 m / 4 w**
Isabel (57)	extrovertierte Plappertante
Jasmin (69)	wählerische Versicherungsmathematikerin
Miriam (66)	nachdenkliche Krankenschwester
Katharina Wyss (48)	Leiterin der „Binary Connection“
Patrick (67)	Politologe
Thomas (81)	vielbeschäftigter Koch
Reto (54)	sensibler Dekorateur

Bühnenbild

Der Seminarraum eines Tagungshotels. An der Wand links ein Durchgang ohne Tür. Darüber ein Schild „Restaurant / Bar / Zu den Zimmern 011 - 022“. An der hinteren Wand links eine Eingangstür. Rechts daneben ein Bücherregal. Rechts daneben ein Bild. An der Wand rechts ein Durchgang ohne Tür. Darüber ein Schild „Spa / Zu den Zimmern 102 - 113“. In der Mitte der Bühne ein Tisch mit je einem Stuhl links und rechts. Auf diesem Tisch ein kleiner Aufsteller mit der Zahl „1“. Schräg rechts dahinter und schräg links dahinter ebenfalls jeweils ein Tisch mit je einem Stuhl rechts und links. Auf dem Tisch schräg hinten links ein kleiner Aufsteller mit der Zahl „2“. Auf dem Tisch schräg hinten rechts ein kleiner Aufsteller mit der Zahl „3“. Im hinteren Bereich oder in der Ecke ein kleiner Stehtisch.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Personenbeschriebe

Isabel: Eine 35 bis 60-jährige Frau, die ihrem tristen Alltag entkommen und ein neues Leben in der anonymen Grossstadt beginnen möchte. Die zweite Lebenshälfte soll völlig anders werden als die erste. Und das ist auch hörbar, denn sie redet gern und zügig.

Jasmin: 35 bis 60-jährige Versicherungsmathematikerin, die sich zur Work-Life-Balance noch einen Partner vorstellen kann, wenn er nicht durch ihr Raster von Kriterien fällt.

Miriam: 35 bis 60-jährige Krankenschwester, nachdenklich und in Partnerfragen auf der Suche nach Ernsthaftigkeit, gern auch Sensibilität. Überzeugter Single… bis jetzt.

Katharina Wyss: 30 bis 60-jährige Leiterin des Instituts „Binary Connection“ (Binäre Verbindung) mit einem Konzept weg vom Online-Dating und hin zur Persönlichkeit.

Patrick: 35 bis 60-jähriger Politologe, der nicht nur die Verantwortbarkeit des Kinderwunsches von Paaren in einer sich rasch verändernden Welt hinterfragt. Seine Haltung dürfte in mancher Lebensfrage eine Frau sehr fordern.

Thomas: 50 bis 60-jähriger Koch und damit auch an Wochenenden beruflich oft beansprucht. Keine guten Vorzeichen für die Partnersuche. Dabei hat er sich bis heute gut gehalten. Findet er.

Reto: 35 bis 60-jähriger Dekorateur sensibel, ohne besondere Erwartungen und doch hoffend auf „das“ Glück.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Inhalt

Sechs völlig verschiedene Singles im besten Alter entschliessen sich „auszubrechen“. Heraus aus der Anonymität des Online-Datings, hinein in das betreute Kennenlernen. Und wer nach der Auftaktrunde des einander Bekanntmachens noch zu seinem Entschluss steht, trifft sich zwei Wochen später erneut. Denn dann gibt es ein Wochenende lang die Gelegenheit, sich vertieft kennenzulernen, sich voneinander abzugrenzen, sich auszutauschen, sich mitzuteilen und - wer weiß - vielleicht auch zu mehr? Erleben Sie in dieser kurzweiligen Komödie auch ein lustiges Hinterfragen der Bequemlichkeit des Internets und vergessen wir dabei nicht: Alles kann – nichts muss!

Prolog

(Monolog von Katharina Wyss bei geschlossenem Vorhang, entweder zuvor aufgenommen oder live gesprochen)

Katharina: Mini sehr vereehrte Dame und Herre, mi Name isch Katharina Wyss. I begrüesse Euch rächt härzlech au im Name vo minere Agentur „Binary Connection“. Dass Dir hüt hie sit, zeigt ganz klar, dass Dir euch drzue entschlosse heit „Nei“ zsäge. „Nei“ zu däm immer wieder ghörte Spruch, dass me im Internet eifach aues fingt. Aber so eifach isch es nid! Sicher, es git Träffer ir Liebi. Es git Dating-Portal, wo sich aageblich jedi Sekunde öper verliebt. Aber wo blibt dr Momänt vom erschte Ihdruck, wo me sich s Läbe lang dra erinneret. Das „I hätt nie dänkt, dass mir üs nomau träffe.“ Das entzückt sii, das verrückt sii und sogar das sich wundere und schitere, wo ebe au zum Läbe ghört. Auso de traue mir üs doch eifach zschitere. Wieso? Wöu mir üs nüt müesse bewise und wöu mir dra wachse! Und genau das, wos aageblich per Muusklick im Internet git, darf me au hinterfroge. Villecht muess genau das sogar bsunders hinterfrogt wärde. Und wenn nid vo Öich, wo ir Mitti vom Läbe aacho sit, vo wäm de? Drum freu i mi ganz bsunders, dass Dir aus „Best Ager“, villecht so irgendwo um die vierzgi, füfzgi oder au gäge die sächzgi, euch nomau drzue entschlosse heit, Euchi Persönlichkeit z zeige. Egau ob aus „Gschirr-zersch-Ihweicher“ oder aus „Nur-Länderspöulueger mit Chipspackig“: Dir machet das **zäme** und vor auem: Dir machet das **persönlech**! Das hie isch ersch dr Aafang und jetz chum i no churz zum Ablauf: Dir heit hüt d Möglichkeit, euch im Minutetakt kennezlehre. Dir machet Euchi Erfahrige, Euchi Chrüzli, Euchi Notize. Wenn i pfiife, wird gwächslet. D Reihefoug steit uf Euchem Zettu. Zwüschedüre wird e Mitarbeiter vo üsere Agentur „Binary Connection“ es churzes Interview mit Euch füehre, damit mir üs es Böud chöi mache. Mir dörfe gschpannt si, wär i zwöi Wuche zum zwöite Teil vom Seminar es Wucheänd hie häre chunnt, zum sich i Autagssituatione besser kenne z lehre. Aber ou denn blibts bim Motto: Aues cha – nüt muess!

Blackout

1. Akt

(Die Eingangstür steht offen. Reto, Patrick, Isabel, Jasmin und Miriam stehen auf der Bühne und applaudieren Katharina Wyss. Alle, ausser Katharina, tragen ein kleines Namensschild mit ihrem Vornamen am Oberkörper)

Katharina: *(trägt ein Business-Kostüm, hat einige Unterlagen in der Hand und eine Trillerpfeife um den Hals)* Merci vöu mau. Merci vöu mau. I danke Euch. Aber um mi geits nid. Sondern um Euch. Do fäuht aber no öper, wenn i richtig zöue? Wo mi Kolleg Euch dürs Hotel gfüehrt het, isch er doch no do gsi. *(Sieht fragend in ihre Unterlagen)* Thomas. *(Sieht sich um)* Thomas?

Thomas: *(kommt mit einem Hotelprospekt von rechts)* Dr Spa-Bereich mit Pool und Sauna: Isch dä im Priis inbegriffe, wenni i zwöi Wuche wider chume?

Katharina: Säubschtverständlech.

Isabel: Es git ja so Knabberfische fürd Füess. Kennet dir die? Die schwümme im Becki um d Füess ume und de… *(Macht das Knabbern mit hoch gezogener Oberlippe und schnell knabbernden Zähnen vor. Alle beobachten Isabels Treiben irritiert bis verstört. Isabel bemerkt es schliesslich und lässt es dann)* Aber äuä nid do.

Katharina: *(leich irritiert)* Ja. Thomas, i möcht Euch eifach bitte, nid i de Strosseschueh i Spa-Bereich zgoh, das hei si hie nid so gärn. Und es geit los! *(Pfeift in ihre Trillerpfeife)* Thomas und Jasmin a Tisch 1. Reto und Isabel a Tisch 2. Patrick und Miriam a Tisch 3. Diä nächschti Reihefoug könneter ja scho. *(Reto, Patrick, Isabel, Jasmin, Miriam und Thomas nehmen wie aufgerufen an den Tischen Platz. Während die Teilnehmer am Tisch 1 sprechen, könnte das Licht auf Tisch 1 gerichtet werden, während das Licht für die Teilnehmer an Tisch 2 und 3 etwas gedimmt wird. Die Teilnehmer an diesen Tischen unterhalten sich für das Publikum nicht hörbar und gestikulieren lediglich)*

Thomas: Du machsch Sport, oder?

Jasmin: Pilates. *(Zieht ein Klemmbrett mit Papier und Stift hervor)* D Verletzigsgfahr isch statistisch gseh sehr

gring. Vöu gringer aus bim Kontaktsport. Was machsch du brueflech?

Thomas: I bi Choch. Das bedütet vöu Wuchenänddienscht. Nid guet, wenn me öpper wett kennelehre. So. Pilates. De bisch sicher zimlech beweglich, oder?

Jasmin: *(notiert etwas)* Sicher. Es steigeret aber au d Chraft, d Koordination, d Säubschtwahrnähmig und d Balance.

Thomas: *(leicht grinsend, nicht ohne Hintergedanken)* Ah ja?

Jasmin: *(leicht verunsichert)* Ja. Hesch du Allergie?

Thomas: *(überlegt)* Weiss nid. Glaub nid. Und was machsch du brueflech?

Jasmin: *(hakt etwas ab)* I bi Verischerigsmathematikere bi dr Genial-Versicherig. Weli Impfige darfi notiere?

Thomas: Hä?

Jasmin: Chinderchrankheite, Grippeschutz, Corona, so öpis.

Thomas: Chinderchrankheite hani glaub aui gha. Grippeschutz mach i nid, aber die letschti Corona-Impfig hani vor 4 Mönet loh mache. Für was bruchsch das eigentlich alles?

Jasmin: *(notiert etwas, sieht irritiert auf)* Ja… i schaffe bis zu 12 Stund täglech, när no Meetings, Workshops, und, und, und. I cha mi deheim nid au no umne Chranke kümmere. Scho nur us Kapazitätsgründ. Do hoffi eifach uf dis Verschtändnis.

Thomas: Wie wichtig isch für di s Körperleche? Nöchi, Liebe nang ahlänge und so?

Jasmin: *(in ihren Notizen vertieft, sieht kurz auf)* Was?

Thomas: Nüt.

Jasmin: Auso, i froge de mau witer, süsch goht das ja… süsch möge mir ja nie düre.

Thomas: I bi für di aber jetz no ke Versicherigsfau oder so?

Jasmin: Nenei. Nei! Es isch ja nume so, dass e Partnerschaft au irgendwie öpis vo minere Freizit wägnimmt. Mir si hie are Veraschtautig für Mönsche zwüsche 35i und 60i. Statistisch gseh redt me i däm Auter pro Tag 102 Minute zäme. Scho bi zwöi Wuche Chrankheit si das 1‘482

Minute, wo me a de verblibende 351 Täg no zuesätzlich müesst rede.

Thomas: *(überlegt)* Mau ahgnoh, wir würde üs liebe. Auso so richtig. I meine körperlich. Und mir rede drbi nid zäme. Müesste mir de die Zit ufschribe und a de andere Täg aus Redezit drufrächne?

Jasmin: *(notiert schnell etwas, verlegen)* Das… müessti… hani… müesst me de mau ahluege.

Thomas: I meine, bi dim Modäll dörfte mir üs gar nid zvöu liebe, wöu mir süsch nid gnue rede. Statistisch gseh.

Jasmin: Du eine vo dene, wo ständig nume a Sex dänkt, oder?

Thomas: Säge mirs mau so: I ha aktuell nümm gnue Bluet i de Chnöi zum ufstoh, wöu sechs grad ganz nöime anders sammlet. I wet do auso zmingscht für die erschti Zit nüt usschliesse. Du gsehsch eifach super us.

Jasmin: *(sieht Thomas entgeistert an, sichtlich verunsichert)* Das chani… do weiss i de jetz au nid grad, was i drzue söu säge. *(Licht auf Tisch 2)*

Reto: Und wie lang wohnsch du scho z Bärn?

Isabel: Am Samschti sis de 3 Wuche. Es isch so spannend. Vorhär hani z Olte gwohnt. Mi Maa isch sit 8 Johr wäg. Und drum hani mir jetz gseit, „Isabel, du muesch id Grossstadt.“ Eigentlich hani uf Stockholm wöue. När uf Berlin, när de doch lieber uf Züri. Und glandet bini hie.

Reto: *(apathisch, entgeistert)* Z… Bärn?

Isabel: Isch das nid e Metropole?

Reto: *(perplex)* Die einte säge das, die andere das.

Isabel: Und was machsch du brueflech?

Reto: I bi Dekorateur. I gschtalte hauptsächlech Fänschter. Für Gschäftschunde.

Isabel: Fänschter? Das isch sicher gfährlich. Es het mau eine i üsem Dorf gäh, dä het anere grosse Fänschterfront uf 70 Meter obe müesse schaffe. Är isch abegheit und wo är am Bode ufgschlage isch, het das ä Souerei gäh, chani dir säge. Sogar dr Chopf isch abtrennt gsi. Wäg emne Gländer vor Chäuerstäge.

Reto: Neei! Dä isch ä Fänschterputzer gsi. *(Musik erklingt. Alle Teilnehmer gestikulieren und sprechen lautlos. Katharina geht durch den Raum und betrachtet das Geschehen. Die Musik wird leiser, die Gespräche werden fortgesetzt)* Was dänksch, wieso het di di Maa denn verloh?

Isabel: So richtig weiss me das ja nie. Es isch eifach einisch e Zettu uf em Tisch gläge, wo druf gschtande isch, är heig ke Chraft meh. Derbi hani immer fein kochet. Niä Convenience-Food us dr Mikrowäue. Vor auem Herzoginpaschtete hani sehr guet chönne. I ha au e Termomix. Kennsch du dr Termomix? Chasch du choche?

Reto: I probieres. Mängisch chunnts guet, mängisch…

Isabel: *(unterbricht ihn)* Mini Schwöschter vertreit ke Peperoni. Si het aus Chind mau richtig müesse chotze dervo. Sitdäm schmöckt si, wenns Peperoni im Ässe het. Krass, oder? Hesch du gärn Forälle?

Reto: Wie chunnsch jetz uf…

Isabel: *(unterbricht ihn)* Mi Unggle isch mau fasch a Fischgräät verschtickt. Aber nid vor Forälle. Das isch e Hecht gsi. Auso dä Fisch. Nid mi Unggle. *(Lacht)*

Reto: Irgendöpis hani no wöue froge.

Isabel: Wieso mi dr Maa verloh het? Hm. Ke Ahnig.

Reto: Was schaffisch du?

Isabel: Jetz grad imne Coiffeursalon.

Reto: Schön. De bisch Coiffeuse?

Isabel: Zersch scho. Aber jetz putzi meh. I bringe au dr Kaffi. Bi üs gits au Kaffi. Hesch du gärn Kaffi?

Reto: I bi nid so dr Kaffitrinker.

Isabel: Experimänt machi mit Heissgetränk nümm. I ha mau mit exotische Teesorte tüftlet. Plötzlich het mi Maa grüene, chinesische Matcha-Tee trunke, het är gmeint. Aber är het när dr ganz Tag so schlimm erbroche, bis mir gmerkt hei: Das isch gar nid das grüene Züg vo China, sondern verdorbeni Müuch.

Reto: Hesch du Chinder?

Isabel: Nei, mi Maa het keini wöue. Mit sinere neue Frau söu er jetz ahgäblech ha. Komisch, oder?

Reto: Hesch du gärn Chinder?

Isabel: Vo dir? Jetz?

Reto: Was?

Isabel: Was? *(Licht auf Tisch 3)*

Miriam: Was wär für di dr schönscht Momänt?

Patrick: Das isch e gueti Frog. Dr schönscht Momänt? Wenni dr Färnseh aalah und s i de Nachrichte heisst, dr Nahoscht-Konflikt sig glöst worde, bir Wäutklimakonferänz hei sech aui ufne sofortige Stopp vom CO^2-Usschtoss geiniget und d Wüsseschaftler hei mit Bioökonomie dr Wäuthunger usgrottet.

Miriam: Politolog hesch gseit?

Patrick: Isch das jetz irgendwie unromantisch? Dir aus Pflegefachfrou lige diä Sache doch sicher ou am Härz.

Miriam: Wenigschtens dänksch nid nur ah di. Au wenn i meh so e ganz persönleche Momänt gmeint ha. Aber das isch au okay.

Patrick: Was wär de für di persönlech dr schönscht Momänt?

Miriam: Wenn mi öper völlig überraschend nach dr Früehschicht liebevoll ufd Stirne küsst und mir seit, dass er mir deheim es bluemig duftends Bad ihgloh und mis Bett mit mim Chriesischteichüssi vorgwärmt het.

Patrick: E Frömde? Du würdisch mit emne Frömde mitgoh? Do wäri vorsichtig. Jedi dritti Frau ir Schwiz het scho hüslechi Gwaut erläbt.

Miriam: Chli Fantasie muess erlaubt sii. Villech isch es ja e Mönsch, woni scho chli kenne. E guete Mönsch.

Patrick: I weiss ni. Mängisch glaubt me au, öper zkenne, und denn wird me drfür beschtroft. I füehle mi grad nid so wohl.

Miriam: *(steht auf und will zu ihm gehen, bleibt jedoch noch auf ihrer Tischseite)* Geits dir nid guet? *(Reto, Isabel, Jasmin, Thomas und Katharina sehen gleichzeitig zu Patrick und Miriam)*

Patrick: Was? Mou. Scho. *(Zu den anderen)* Aues guet. Es Missverständnis. *(Alle widmen sich wieder ihren Gesprächen. Auch Katharina wendet ihren Blick wieder ab)* Tschuudigung. I finde, mir passe nid zäme. Scho nur optisch.

Miriam: Wieso?

Patrick: Du bisch hübsch. Und i Politolog.

Miriam: Und was het s einte mit em andere zdue?

Patrick: I glaube, das si schwirigi Vorzeiche. Du bisch au müed, das gsehni doch.

Miriam: Ja und?

Patrick: Pflegepersonau, Ärzt… die si aui müed, wöu s ganze Syschtem völlig überlaschtet isch. Du bisch überlaschtet.

Miriam: I mache mini Arbeit gärn.

Patrick: Ja. No. I gsehs us wüsseschaftlicher Sicht. Dr Fachchräftemangu isch nume die haubi Wohrheit. Drzue chunnt au no dr demografisch Wandu. De bisch du völlig überlaschtet, villech überforderet und i depressiv, wöu i mi immer no intensiver drmit muess beschäftige.

Miriam: Muesch ja nid.

Patrick: Was söu das heisse?

Miriam: Du chönntisch di mit **mir** beschäftige. Mir chönnte zäme furt goh. Villech is Theater.

Patrick: Ja, nei. Auso Theater, nei. I bi ersch grad Woyzeck go luege und do hei sich so Abgründ ufdo. Zum mönschlichi Verhaute. Das cha i jedem soziale Umfäud passiere. Das isch ja ebe dr Wahnsinn.

Miriam: Villech chöi mir e Komödie goh luege. Öpis zum lache oder wenigschtens zum Schmunzle.

Patrick: I bi nid so dr Theatertyp.

Miriam: Schad. I hätts eigentlich scho dänkt.

Patrick: Wieso?

Miriam: So chli theatralisch würksch scho uf mi.

Patrick: I finde das nid so luschtig. *(Musik erklingt. Alle unterhalten sich für ca. 30 Sekunden lautlos. Katharina*

pfeift. Die Musik wird etwas leiser. Thomas und Jasmin nehmen ihren Stuhl. Thomas setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Jasmin setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Thomas gerichtet. Die anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)

Thomas: Was heisst „mi Typ“? Auso i wär parat für meh. D Frauegschichte zwüschedüre müesst i fürd Jasmin de natürlich loh si. Klar. Aber so isch das haut. Wer Schnitzel will, muss Schweine schlachten. *(Spot auf Jasmin)*

Jasmin: Dr Thomas? Eher nid. Guet 70% vo minere Freizit hani am Wuchenend. Und denn muess är meischtens schaffe. Und was dä vorhet, wenn är mau deheim isch, möchti lieber nid so genau wüsse. *(Spot erlischt. Thomas und Jasmin nehmen ihre Stühle und setzen sich wieder an ihre Tische. Reto und Isabel nehmen ihren Stuhl. Reto setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Isabel setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Isabel gerichtet. Die anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Isabel: Dr Reto isch ganz ruehig. Wie es Elektroauto. I finde Elektroautos toll, wenn me mindeschtens 400 Kilometer drmit cha fahre bis zum Uflade. Villech bsuecht er mi de mau im Salon. Was isch nomau d Frog gsi? *(Spot auf Reto)*

Reto: I glaube ihre Ex-Maa het eifach nümm chönne. *(Denkt nach)* Auso, nid dass mir üs fausch verstöh. D Isabel findet ganz sicher wider öper. *(Denkt nach)* Aber i bis nid. *(Spot erlischt. Reto und Isabel nehmen ihre Stühle und setzen sich wieder an ihren Tisch. Patrick und Miriam nehmen ihren Stuhl. Patrick setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Miriam setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Patrick gerichtet. Die anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Patrick: Me seit: „Uf jede Topf passt e Dechu.“ Wenns jetz uf dr Wäut genauso vöu Töpf wie Dechle git, und nur ei Dechu uf em fausche Topf landet, de funktionierts ja när für aui andere au nümm. Und so, genauso, füehl i mi grad. *(Denkt nach)* I füehle mi nid guet.

Miriam: Woni dr Patrick gseh ha, isch es so gsi, wie wenn me vo wit wäg Huuf ghört klappere. Me dänkt sich „Ou, es Ross!“ Me dänkt nid anes Zebra, äs Ross isch s Naheliegendschte. Bim Patrick ischs genau umgekehrt. Ig ha ufnes Ross ghofft, aber de hani ne ghört rede und ha nur dänkt: „Schad, pessimistischs Zebra.“ *(Katharina pfeift. Patrick und Isabel nehmen an Tisch 1, Thomas und Miriam an Tisch 2 und Reto und Jasmin an Tisch 3 Platz. Licht auf Tisch 1)*

Patrick: Wieso hesch di drzue entschlosse, uf die Art und Wiis öper kennezlehre?

Isabel: Du bisch sehr diräkt. Auso, mit em Internet hanis nid so. Und i bi neu ir Stadt. D Einsamkeit isch nüt für mi. Im Fernseh gseht me nur no Kataschtrophe. Drum bini uf d Idee mi hie z mäude cho.

Patrick: Und wie hesch es gfunge?

Isabel: Im Internet.

Patrick: Im Internet.

Isabel: Auso ja. Scho. Aber das isch ja nid s gliche. Das isch eher betreuts Kennelehre. *(Lacht)* Kennelehre vo Ladehüeter, oder? *(Ernst)* Tschuudigung.

Patrick: Ischs nid furchtbar, dass me jetz scho e Betreuig brucht zum rede? Wenni so drüber nochedänke. Schlimm. Auso i findes schlimm. *(Musik erklingt. Alle gestikulieren wie bei einem Gespräch und sprechen lautlos. Katharina geht durch den Raum und betrachtet dabei das Geschehen. Die Musik wird leiser, die Gespräche werden fortgesetzt)*

Isabel: Es geit, i findes no guet. Aus Frau wet i nid a öper grote, wo mir zersch öpis vorspöut, und wenn i ne de persönlech triffe, merki: Dä isch mindeschtens 20 Johr öuter aus uf em Foto. Und wenn er mi probiert verliebt ahzluege, gsehts us, aus hätter es Schlegli gha.

Patrick: Es git es spanischs Dorf, wo me sich imne offene Sarg cha loh dür d Mängi träge.

Isabel: *(entsetzt)* Was hesch du für Gedanke? Auso jetz bini sprachlos. Komisch. Sprachlos? Das passiert mir süsch eigentlech nie. *(Sieht auf die Uhr)* Wie lang hei mir no? *(Licht auf Tisch 2)*

Miriam: Geits dir eigentlich no guet?! Was söu das heisse?!

Thomas: Das isch e Witz gsi. E Wi-hitz!

Miriam: Und? Lachi? *(Äfft ihn nach)* „Uf aute Pfanne lehrt me choche, hö, hö, hö, hö, hö.“ *(Steht auf, laut)* Du bisch eine vo dene woni ir Schueu nie i mim Fründebuech ha wöue ha! *(Alle sehen beiläufig, zum Teil erschrocken, zu ihnen)*

Thomas: Und i wette, du bisch eini vo dene, wo eim nie het loh abschribe, hani Rächt? Wieso bisch de jetz wäge däm so schlächt gluunt?

Miriam: *(laut)* I – bi – nid – schlächt – gluunt! Im Gägeteil. I ha hüt äxtra mi „Gute Laune Tee“ lang loh zieh, wenns genau wetsch wüsse. *(Steht auf und geht zum Abgang hinten)*

Thomas: *(zu den anderen, deren Blicke ihm unangenehm sind)* Sorry. Isch glaub grad chli vöu. Adrenalin. Serotonin. Dopamin.

Miriam: Du chasch mer mau! *(Geht hinten ab)*

Thomas: Jetz wart haut. *(Steht auf, beschwichtigt zu den anderen mit den Händen)* Aues guet. I ha nur mau e lockere Spruch zur unverbindliche Ahsicht wöue bringe. *(Zu Katharina)* I bringes wider id Ornig. Mach der keini Sorge. Unter Druck bini am beste. *(Ab. Licht auf Tisch 3)*

Jasmin: *(liest von ihren Aufzeichnungen ab)* Wie lang schlofsch am Wuchenend?

Reto: Unterschidlech.

Jasmin: *(überlegt, notiert dann)* Va-ri-a-bel. Gits bi dir oder ir grade Linie vo dinere Familie Lunge- odere koronari Härzerchrankige?

Reto: Glaub nid.

Jasmin: *(überlegt, notiert)* Nid bekannt. Hesch Allergiiä?

Reto: Bis jetz noni. Aber e chline Usschlag bechumi langsam. Cha aber au vo dine Froge cho.

Jasmin: *(schreibt, hält kurz inne, sieht Reto fragend an, entscheidet sich dann aber für einen zufriedenen Gesichtsausdruck)* So. Sehr schön. De wäre mir jetz au fasch düre.

Reto: Darfi dir jetz au mau öpis säge?

Jasmin: Sicher.

Reto: I haute di für sehr intelligänt. I bi nur Dekorateur. Du bisch Mathematikerin.

Jasmin: Versicherigsmathematikerin.

Reto: Das muess me zersch mau chönne. I glaube, du bisch inselbegabt. S Problem isch nume: Uf minere Insle chunnsch du eifach nid vor. Uf minere Insle gits nid mau Chlemmbrätt mit Papier.

Jasmin: *(überlegt sichtlich)* Stifte?

Reto: Sorry. Au keini Stifte. *(Musik erklingt. Thomas und Miriam kommen gemeinsam von hinten auf die Bühne und nehmen ihre Plätze ein. Alle unterhalten sich für ca. 30 Sekunden lautlos. Katharina pfeift. Die Musik wird etwas leiser. Patrick und Isabel nehmen ihren Stuhl. Patrick setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Isabel setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Patrick gerichtet. Alle anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Patrick: D Isabel. Hm. Nätt. *(Sieht in die Luft, sieht sich um)* Meh? Ja. Pff. I glaube, me cha guet mit ihre rede. Nur ebe nid uf Chnopfdruck. Muess villech zersch mau chli riife. *(Spot auf Isabel)*

Isabel: I goh gärn uf Mönsche zue. I rede ou würklech gärn mitne. Aber dr Patrick? Dä zieht mi abe. Auso nid, dass i mi wit obe füehle. Nei. I meine **ganz** abe. Dä zieht mi ganz – töif – abe. Wenn dr Patrick e Frau wär und sech ä Maa zwüsche üs müesst entscheide würdi säge: „Nimm lieber dr Patrick. Dä brucht dringender Gsöuschaft aus i.“ I würd am Patrick au nid unbedingt empfähle zumne Therapeut zgoh, wöu dr Therapeut süsch ou gli ine Therapie muess. *(Denkt kurz nach)* Ja, sicher cha ou i mi tüsche. I cha mi immer tüsche. Aber nid bim Patrick. *(Patrick und Isabel nehmen ihre Stühle und setzen sich wieder wie eingefroren an ihre Tische. Thomas und Miriam nehmen ihren Stuhl. Thomas setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Miriam setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Miriam gerichtet. Alle anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Miriam: Für mi isch das e Neandertaler. Dä wünscht sich d Ziite zrüg, wo är ar Frau, woner begehrt, eifach eis mit dr Keule über e Schädu zieht, und se mit id Höhli schleipft. Das isch dr Thomas. Meh? *(Ihre Arme verschränkend)* Nei, duet mir leid. Meh möchti drzue nid säge, i ha mi ersch grad wider beruehiget. *(Spot auf Thomas)*

Thomas: Mm, jaaa, chumm. *(Winkt ab)* Die beruehiget sich de scho wider. Het si ja eigentlich scho. Mir hei jetz au ke Strit mitnang. Und genau um das geits ja. D Frau Wyss hets ja gseit. Me muess au mau schitere. Und d Miriam lehrt das no mit em Schitere. Fraue haut. *(Thomas und Miriam nehmen ihre Stühle und setzen sich wie eingefroren an ihre Tische. Musik erklingt. Alle gestikulieren und sprechen lautlos. Katharina geht durch den Raum und betrachtet dabei das Geschehen. Musik wird leiser. Reto und Jasmin nehmen ihren Stuhl. Reto setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Jasmin setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Reto gerichtet. Alle anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Reto: Früecher hani immer dänkt, i wär gärn intelligent. I meine, so richtig intelligänt. So wie d Jasmin. Diä isch mathematisch begabt und brueflich sicher sehr erfougriich. Aber hüt hani gmerkt, dass aues guet isch, so wies isch. Klar. I bi mägnisch z sensibel. Grüble zvöu. Drfür chani mi aber au über vöu meh Sache freue, wöu i se andersch gseh. Intensiver. Nid so wüsseschaftlich. I bi meh dä mit dr Rächner-App und em Spätburgunder.

Jasmin: Dr Reto diskutiert nid vöu. Är antwortet eifach. I bi aui Froge losworde. Und das zeigt doch eifach: Es geit! Was isch a däm so schwär? Verstohni nid. Dir? (*Katharina pfeift. Reto und Miriam nehmen an Tisch 1, Patrick und Jasmin an Tisch 2 und Thomas und Isabel an Tisch 3 Platz. Licht auf Tisch 2)*

Patrick: De errächnisch du sicher Risike und so. Wie wahrschinlech isches, dass mini Wohnung vomne Hochwasser überfluetet wird und so.

Jasmin: Genau. Aber das isch ja au gar nid so wit wäg vo däm, wo du machsch. Auso mit dine Politikwüsseschafte. Findi mega spannend.

Patrick: *(erfreut, jedoch gemässigt)* Würklech? Fingsch?

Jasmin: Ja. I meine, die politische Entwicklige, die globale Useforderige au bi de internationale Beziehige. Das het doch aues mit Risike zdue.

Patrick: Vöu finde ja Politologe eher troche.

Jasmin: Troche? Das findi überhaupt nid.

Patrick: Nid? Ja, de wöi mer üs mau lieber benäh, ni dass üs d Lehrerin grad wider usenandersetzt, oder? *(Beide lachen)*

Jasmin: *(wird ernst, liest von ihrem Dokument ab)* Weli Impfige hesch bis jetz gmacht und weli Chinderchrankheite hesch scho gha?

Patrick: *(sieht leer ins Publikum)* Hä? *(Licht auf Tisch 3)*

Isabel: Du bisch Choch? Das findi toll. I gheie immer eifach paar Sache id Pfanne und hoffe, dass irgendwenn Mangoldröueli mit Tofu-Föuig drus entstöh. Hesch gwüsst, dass me cha ässe, ohni zmerke, dass me isst?

Thomas: Tofu muesch guet würze, das schmöckt süsch nach gar nüt. *(Mit anspielendem Gesichtsausdruck)* Isch haut wie bi vöune andere Sache im Läbe au.

Isabel: Drum hani ja de au… *(macht ihn ebenso nach, mit anspielendem Gesichtsausdruck)* …improvisiert.

Thomas: Das chasch du?

Isabel: Oh ja, i ha meh Wiiblechkeit is Spöu brocht… *(Mit anspielendem Gesichtsausdruck)*

Thomas: Los! Verzöu! I bi scho totau überzuckeret.

Isabel: I ha s Liecht dimmt.

Thomas: Ja.

Isabel: Italienischi Hintergrundmusig abglah.

Thomas: Und när? Säg. Bäm?

Isabel: Ha zwe Pizza i Ofe gschmisse. 20 Minute. Ofetür uf: Bäm! Fertig.

Thomas: *(erleichtert)* Und was genau isch do dra jetz wiblech?

Isabel: Dänk dr Belag: Margherita. Pizza Margherita. Und? Isch das Krass oder nid?

Thomas: Absolut. Du weisch ächt, wies funktioniert. Loh dir vo niemerem öpis anders loh ufschwätze. *(Patrick und*

Jasmin nehmen ihren Stuhl. Patrick setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Jasmin setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Patrick gerichtet. Alle anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)

Patrick: D Jasmin isch vöusitig interessiert und steit sehr uf Impfige und Statistik. Si isch e Chopfmönsch. I müesst wahrschinlech mini Versicherigspolice mitnäh, wenni se mau würd bsueche. Aber nätt isch si.

Jasmin: Was söu i säge? Rächt pflegt und i dr Risikobewärtig e glatte Füfer. Är isch bis jetz dr Bescht hie. *(Einige Sekunden Pause)* Würklech! Wöit dir Zahle gseh? *(Will aufstehen und ihre Unterlagen zeigen)* Nid? Nei? *(Lässt es. Patrick und Jasmin nehmen ihren Stuhl und setzen sich wieder an ihren Tisch. Thomas und Isabel nehmen ihren Stuhl. Thomas setzt sich an den linken Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Isabel setzt sich an den rechten Rand der Bühne mit Blick zum Publikum. Der Spot ist auf Isabel gerichtet. Alle anderen sitzen wie eingefroren am Tisch)*

Isabel: I glaube dr Thomas isch richtig baff gsi, wie guet i cha improvisiere. *(Denkt nach)* Ou. Jetz merki grad öppis: Het är sich äch öpis drvo versproche? Wäge mine Ahspilige. Drum het dä plötzlich so glänzigi Auge gha. Dä het öpis Erotischs erwartet. Aber das hätt mi Maa denn mit lärem Mage nid mitgmacht. *(Denkt nach)* Mit vouem Mage? Nei. I glaube mit vouem au nid. Usserdäm si mir ja ir Chuchi gsi.

Thomas: Isabel. *(Schnauft durch)* Bi dere muesch sogar i däm Auter nomau vo vorne ahfoh. Auso ganz vo vorne. Und wenn i „ganz vo vorne“ säge, de mein i bi Adam und Eva. Die begriift ja gar nüt! Und die redet sicher au bi ihrere eigene Beärdigung no drzwüsche. *(Isabel und Thomas nehmen ihre Stühle und setzen sich wieder an ihren Tisch. Musik erklingt. Alle gestikulieren und sprechen lautlos. Katharina geht durch den Raum und betrachtet das Geschehen. Die Musik wird leiser und die Gespräche werden fortgesetzt. Licht auf Tisch 1)*

Miriam: Wenn du nur eis Wort hättsch, wo mi dermit müesstisch beschribe, weles wärs?

ETC ETC